

fenbar und sichert die Integrität der Familien bis zum losen Zusammenschluß im Winter. Bei der „Herbstbalz“ geht es – falls diese Hypothese zutrifft – nicht um das Verjagen eines anderen Trupps aus dem eigenen Revier, denn ein solches wird ja auch nicht errichtet, sondern um die Gruppenintegrität, die so lange notwendig ist, bis sich Paare bilden können. Diese Interpretation wird durch die Beobachtungen gestützt, daß sich trotz langer Kämpfe und Hetzjagen die einzelnen Ketten nicht gegenseitig vertreiben und daher jenen Eindruck einer „Gruppenbalz“ erwecken, der eingangs geschildert wurde. Dieses Verhalten dient daher wahrscheinlich der Einstellung der jahreszeitlich richtigen Distanz einander verwandschaftlich näher oder ferner stehender Individuen im Spannungsfeld zwischen aggressiver Abstoßung und sozialer Attraktion. Rangordnungsmäßig strukturierte Familienverbände und Kleingruppen benötigen einen derartigen Mechanismus zur Sicherung des notwendigen Genflusses zwischen den Mitgliedern und Untergruppen in der Population.

Dr. Josef Reichholf, Zool. Staatssammlung,
Maria-Ward-Str. 1B, 8000 München 19

Die Beutelmeise *Remiz pendulinus* auch 1979 wieder Brutvogel am Obermain

Nach dem erstmaligen erfolgreichen Brüten der Beutelmeise im Oberen Maintal 1978 (FRANZ, D., KORTNER, W. & N. THEISS: Anz. orn. Ges. Bayern 18, 1979: 1–21) wurde durch den Verfasser im Spätherbst nach erfolgtem Laubfall eine gründliche Nachsuche durchgeführt. Diese abschließenden Kontrollen erbrachten noch 4 weitere Beutelmeisennester (2 Brutnester und 2 Henkelkörbe unverpaarter ♂). Insgesamt wurden 1978 31 Beutelmeisennester gefunden: 12 Brutnester, 9 Henkelkörbe verpaarter ♂ und 10 Henkelkörbe unverpaarter ♂.

Die Brutpopulation umfaßte 1978 demnach 6–7 Paare und etwa 8 unverpaarte ♂

Das Jahr 1979 brachte am Obermain neben zahlreichen menschlichen Eingriffen in die Ufervegetation auch gravierendere Veränderungen in den vorjährigen Beutelmeisenbiotopen: Der Main mit seinen Nebenflüssen führte zum Jahreswechsel Hochwasser. Der plötzliche Kälteeinbruch in der Silvesternacht überzog die ausgeferten Wassermassen schockartig mit einem dicken Eispanzer. Mit dem Sinken des Wasserstandes brachen unter der Last der Eisschollen viele ufernahe Weidenbüsche zusammen,

festgefrorene Äste wurden abgerissen, die ohnehin spärlichen Altschilfreste wurden restlos geknickt. Durch diesen stark gelichteten Bodenbewuchs war der Mainlauf im Frühjahr 1979 merklich deckungsärmer. Dazu kam der Ausfall der ehemaligen Kiesgrube bei Hochstadt. Mit ihren umfangreichen Weiden- und Rohrkolbenbeständen war sie wahrscheinlich für eine längere Verweildauer und spätere Ansiedlung der Beutelmeisen von großer Bedeutung. 1978 wurde diese Kiesgrube regelmäßig zum Nächtigen, zum Nahrungserwerb und zur Nistmaterialsuche angefliegen. Von den 12 im Jahre 1978 gefundenen Brutnestern befanden sich allein 7 in der Nähe der Kiesgrube bei Hochstadt. Mit dem Abschalten der Pumpanlage füllte sich die Grube mit Grundwasser und die Bodenvegetation versank in den Fluten. So blieben in diesem Mainabschnitt die Beutelmeisen ganz aus.

1979 konnten der Verfasser 2 Brutpaare und 2 unverpaarte ♂ nachweisen.

Der Henkelkorb eines unverpaarten ♂ wurde nicht entdeckt. Dafür begann dieses ♂ fast täglich an einer geeigneten Zweiggabel mit den ersten Umwicklungen für die Nestaufhängung, brach aber seine Bautätigkeit bereits nach wenigen Stunden wieder ab, um an einer anderen Stelle des Flußlaufes erneut zu beginnen. Diese ersten Nestanfänge sind ohne das ruhende und damit anzeigende ♂ im Blattgewirr nicht zu entdecken.

Zweitbruten wurden 1979 nicht festgestellt!

Brutnest 1: Standort: Silberweide *Salix alba*

4,50 m über verlandetem Schlammteich, ca. 40 m vom Mainufer entfernt.

Nestbau: Beginn: 2. Mai 1979 – Ende: 21. Mai 1979

Bauzeit: 19 Tage

Brutverlauf: erfolgreich; ♀ versorgte allein die Brut, am 24. Juni 1979 flogen ca. 5 juv. aus; im Nest befand sich noch 1 unbefruchtetes Ei.

Brutnest 2: Standort: Silberweide *Salix alba*

5 m über einer mit Brennnesseln bewachsenen Vertiefung, ca. 30 m vom Mainufer entfernt.

(Brutnest 1 und Brutnest 2 nur ca. 300 m voneinander entfernt).

Brutverlauf: Brut gescheitert; am Nachmittag des 24. Mai 1979 wurde das Nest ca. 2 Tage vor seiner Vollendung von den Sturmböen eines Hagelgewitters heruntergerissen. Im unfertigen Nest lag bereits das 1. Ei. Damit konnte nachgewiesen werden, daß das ♀ bereits 2–3 Tage vor Vollendung der Eingangsröhre mit der Eiablage begann.

Das verpaarte ♂ begann am nächsten Tag auf der Nachbarweide mit dem Bau eines Ersatzbrutnestes. Das in Legenot geratene ♀ blieb bis zum 28. Mai 1979 im alten Brutrevier, wechselte aber am 29. Mai 1979 in das in

Rufweite angrenzende Revier des ♂ von Brutnest 1 über, das über dem Schlämmeinlauf bereits einen eigenen fertigen Henkelkorb gebaut hatte und somit in der stärkeren Werbeposition war. Durch die Anwesenheit des ♀ von Nest 2 angeregt, baute das ♂ von Nest 1 seinen Henkelkorb bis zum Taschenstadium weiter, während das ♀ meist untätig dicht über dem Nest saß und dem bauenden ♂ zuschaute. Das ♂ von Nest 1 konnte jedoch das ♀ von Nest 2 nicht halten. Am 3. Juni 1979 pendelte das ♀ zwischen beiden ♂ hin und her und verließ schließlich am 4. Juni 1979 ganz die Brutreviere. Von diesem Tag an blieben auch die beiden ♂ verschwunden, die vermutlich dem weiterziehenden ♀ gefolgt sind.

Wolfgang Kortner, Heldburger Str. 15, 8601 Seßlach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [19_3](#)

Autor(en)/Author(s): Kortner Wolfgang

Artikel/Article: [Die Beutelmeise Remiz pendulinus auch 1979 wieder Brutvogel am Obermain 183-185](#)